

Software-Schmiede zieht in den Predigerturm um

Mit Projekt-Management-Software hat sich das Freiburger IT-Unternehmen „3pleP“ international einen Namen gemacht

VON UNSEREM MITARBEITER
HEINZ SIEBOLD

FREIBURG. Erst vier Jahre alt, und dann schon weltweit auf Platz vier der Hitliste für Software, die eine umfassende Steuerung von Unternehmensprojekten ermöglichen, das darf man eine Erfolgsgeschichte nennen. Doch das Freiburger Software-Haus „3pleP“ (ausgesprochen: „Tripel Pi“) will noch höher hinaus und das dokumentiert es auch mit dem neuen Firmensitz. Hoch über den Dächern Freiburgs, im Predigerturm am Colombi-

Park, haben die Geschäftsführer Rainer Trendelenburg, Elko Kuyper und Frank Dehne jetzt ihre Arbeitsplätze und jene ihrer zehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern platziert, viel zentraler als am alten Standort im Industriegebiet Nord.

Software zur Steuerung von Unternehmensprojekten, das ist für Laien ein erklärungsbedürftiges Handwerk. In Wirtschaftsunternehmen ist fast alles ein Projekt: die Einrichtung einer neuen Produktionsanlage, der anspruchsvolle Auftrag eines Kunden oder die Neueinführung eines EDV-Systems. Dafür müs-

sen Menschen, Material und Geld bereitgestellt werden, Termine geplant und der Fortschritt des Projektprozesses kontrolliert werden. „Ein Projekt darf nicht allein Sache des zuständigen Projektmanagers, sondern muss Chefsache sein“, erklärt Rainer Trendelenburg. Denn schlecht und ineffizient durchgezogene Projekte gebe es zuhauf. Die „3pleP“-Software sorgt dafür, dass alles nach Plan läuft und der Kostenrahmen eingehalten wird.

Seit der Firmengründung im Jahr 2001 hat „3pleP“ mehr als 500 Kunden

und 40 000 Anwender gewonnen. Derzeit liegen Aufträge im Umfang von einer halben Million Euro vor. Deshalb wird das Unternehmen nach Einschätzung seiner Geschäftsführer noch dieses Jahr auf 13 oder 14 Beschäftigte wachsen, gesucht werden vor allem Ingenieure mit Praxiserfahrung. Überzeugt hat die aus den Kinderschuhen herausgewachsene „Garagenfirma“ auch einen „alten Hasen“ der Softwarebranche: Der frühere „Brain“-Vorstand Thomas Holzer ist mit einer Beteiligung und als „strategischer Partner“ eingestiegen.